

Rapport des Beauftragten des Komitees für die Angelegenheiten der Kultur- und Aufklärungseinrichtungen beim Ministerrat der RSFSR in Deutschland Oberstleutnant A. D. Manevskij an die Vorsitzende des Komitees T. M. Zueva über die durchgeführte Arbeit in der Zeit vor dem 15. November dieses Jahres und über die Perspektiven für die nächsten Monate. 16. November 1946

Den 16. November 1946.

An die Vorsitzende des Komitees für die Angelegenheiten
der Kultur- und Aufklärungseinrichtungen
beim Ministerrat der RSFSR T. M. Zueva

**Rapport¹
des Beauftragten des Komitees für Deutschland
Oberstleutnant Manevskij**

Ich berichte über die bis zum 15. November durchgeführte Arbeit und über die Perspektiven für die nächsten Monate.

1. Der Zustand der gesammelten Wertgegenstände.

Im Berliner Depot des Komitees befinden sich jetzt 5879 Stück, und bis zu 100 Tonnen an Museumswerten, die nach dem 10. November dieses Jahres eingegangen sind, sind nicht verpackt (ethnografische und archäologische Sammlungen). Alle verpackten Stücke sind markiert und in den Packhäusern des Stettiner Bahnhofs Nr. 13–20 gesammelt. Dort wird auch die Verpackung durchgeführt.

Die Grundfläche der acht Packhäuser beträgt 2000 Quadratmeter. Die Packhäuser Nr. 17–20 sind vollständig repariert und für den Winter bereit. Dort sind alle Bibliotheksgüter und alle nicht sperrigen Museumsgüter angesammelt.

Die Packhäuser Nr. 13–16 werden repariert, da das Dach an mehreren Stellen durchlässig ist. In diesen Packhäusern sind Werkstoffe (Papier usw.), technische Exponate, Drucktechnik, Vervielfältigungsapparate usw. gesammelt. In einem der Räume werden die Packgutherstellung und die Verpackung durchgeführt.

Der allgemeine Zustand der Güter, mit der Ausnahme der im November vom Kunstkomitee übernommenen Güter, ist nach dem Erachten aller Kommissionen, welche die Depots untersucht haben, recht zufriedenstellend.

Die Packhäuser werden von mir persönlich versiegelt. Die 24-stündige Bewachung (zwei Posten) wird von einer Wachmannschaft durchgeführt.

2. Der Eingang neuer Wertgegenstände.

Der Eingang neuer Wertgegenstände hört nicht auf. Bibliotheksgüter von den Trophäenbehörden aus verschiedenen Städten Deutschlands und die durch den Vertreter des Komitees

¹ Das Dokument ist handgeschrieben.

Major Čaušanskij für speziell zugeteilte Mittel angekauften Bibliotheksgüter laufen kontinuierlich ein.

Auch Museumsgüter gehen von Seiten der Trophäenbehörden ein, sowie auch vom Kunstkomitee (die Sammlungen des ethnografischen Museums, die Sammlungen der Potsdamer Paläste). In den nächsten Tage sollen aus Thüringen Exponate ankommen, die die Deutschen in Novgorod, Moskau, Pskov und Carskoje Selo geplündert haben, sowie auch die von den Deutschen aus Berlin evakuierten Sammlungen des Museums der Firma AEG.

In Übereinstimmung mit dem Gutachten der Kommission des Genossen Poryvaev sollen in unser Depot vollständig oder teilweise auch die Bibliotheksgüter eingehen, die die Deutschen in den Salzgruben nahe Magdeburg und in den Gegenden von Leipzig und Dresden versteckt hatten.

Riesige Perspektiven für Komplettierungen eröffnet auch die derzeit in Deutschland laufende Konfiszierung des Landes und der Schlösser des ehemaligen Adels.

Um es kurz zu sagen, es gibt noch sehr viel Arbeit, und die Menge des Gesammelten kann, wenn genug Leute da sind, verdoppelt und verdreifacht werden, ohne dass die Qualität des Gesammelten dabei sinkt.

3. Die Vorbereitung für den Abtransport in die UdSSR.

Für den Abtransport in die UdSSR sind mehr als 120 Waggons vorbereitet. Die Nummern von drei Zügen sind eingegangen, diese wurden in den Transportplan für das 4. Quartal aufgenommen. Aber das ist nicht genug. Bislang haben wir immer noch keinen Regierungsbeschluss über die Einfuhr von Kulturgütern die UdSSR, und ohne einen Beschluss des Rates der Volkskommissare der UdSSR oder des Sonderkomitees beim Rat der Volkskommissare der UdSSR, der dem Komitee die Einfuhr in die UdSSR des Gesammelten erlaubt, werden keine Waggons zur Verfügung gestellt.

4. Der Personalbestand des Stabes des Beauftragten.

Im Stab des Beauftragten des Komitees sind 5 Offiziere, welche physisch nicht in der Lage sind, die ganze Arbeit zu leisten.

Oberst Pozdnjakov ist der Chef des Stabes und deswegen eng mit den Berliner Einrichtungen verbunden (Beschaffung des Transports, des Packguts, des Geldes für die Belohnung der Arbeiter, Erstellung der Sammelberichte und Meldungen). Gleichzeitig ist er für die „Demontage“ zuständig, d. h. für die Auswahl und den Transport von Wertgegenständen, was seinen Aufenthalt in verschiedenen Provinzen Deutschlands verlangt.

Oberstleutnant Rudomino arbeitet hauptsächlich an der Entdeckung von Kulturgütern in verschiedenen Provinzen, aber gleichzeitig ist sie die Vertreterin des Stabes in Potsdam, wo sie die ganze Dokumentation für die erhaltenen Güter anfertigt.

Major Čaušanskij arbeitet speziell an der Komplettierung der Bibliotheksgüter in verschiedenen Städten Deutschlands und kann nicht bei anderen Arbeiten eingesetzt werden.

Major Dorogutina hat an der Konservierung, Inventarisierung und Verpackung der Bibliotheksgüter im Depot gearbeitet, wird aber wegen fehlender Dokumente für eine Weile nach Moskau abkommandiert.

Letztlich bin ich wegen des Mangels an Offizieren neben den Verpflichtungen des Beauftragten auch dazu gezwungen, die Verpflichtungen des Chefs des Depots zu erfüllen, und dies mit der Konservierung, Auswahl und Verpackung der Museumsgüter der humanitären Bereich zu kombinieren. Dies bindet mich am Berliner Depot und macht die Arbeit im gesamtdeutschen Maßstab praktisch unmöglich.

Der Stab ist nicht mit Offizieren mittlerer Ränge ausgestattet, aus denen der Chef des Berliner Depots und die Chefs der Objekte (zum Beispiel ist beim Abtransport aus den neun Salzgruben die Anwesenheit der Vertreter des Komitees für mindestens 2–3 Wochen verbindlich) beordert werden müssen. Mittlere Offiziere werden auch für die Fahrten zu von den Spezialisten entdeckten Gütern in verschiedenen Provinzen Deutschlands gebraucht sowie auch für die Auffindung der Standorte von Wertgegenständen.

5. Arbeitsbedingungen.

Jetzt soll die meiste Arbeit in der Peripherie erfolgen, was mit Reisen verbunden ist. Den meisten Beauftragten haben die Volkskommissariate ein Limit an Benzin zugeteilt. (Militärwagen bekommen nur 60 kg Brennstoff monatlich; dies reicht nur für sechs Reisen aus dem Stab in unser Depot pro Monat! oder für die Reise zu einem nicht weit entfernten Objekt!). Uns fehlt die Gelegenheit, zusätzliches Benzin zu bekommen, was dazu führt, dass die Offiziere 2–3 Tage verlieren, an denen sie warten oder nach zufälligen Mitfahrgelegenheiten suchen.

Die Klage gegen den Buchhalter, der uns faktisch ohne Lohn für November und Dezember gelassen hat, schicke ich extra.

Ich bitte Sie, Tat'jana Michajlovna, darum:

- 1) die Genehmigung des Rates der Volkskommissare der UdSSR (oder jeglicher Komitees) für den Abtransport der gesammelten Güter an die Adresse des Kulturkomitees zu schicken;
- 2) den Beschluss des ZK der VKP(b) über den Abtransport der Güter aus den Salzgruben nahe Magdeburg zu schicken, falls diese Aufgabe zu irgendeinem Teil uns auferlegt ist;
- 3) für die Arbeit eine Gruppe von mittleren Offizieren zu schicken, darunter einen Spezialisten der Naturwissenschaften, einen Chef des Berliner Depots und operative Mitarbeiter, welche sich hier mit dem Transport der Güter befassen würden und müssten danach die Züge begleiten müssten;
- 4) den Stab des Beauftragten mit Benzin zu versorgen;
- 5) die Offiziere mit Geld zu versorgen.

Oberstleutnant Manevskij